

*Conspiciendi* *Quae* *Castigatio* *Wolff. Hamb. 1 Conspiciendi*  
*14c. Apoc. 25 Epilog. 25 Epilog.*  
*Anna postorin. W. Hamb. N. 68*  
*Annae Quatorin M. Bal. Kisu. givis. m. 12*  
*25 Epilog. par Ulrichs.*  
*Eka Ulrichs. M. W. Hamb. N. 73.*  
*Laurentij Casmans M. W. A. N. 17. 24.*  
*D. Johannis majors M. W. A. N. 12*  
*B. Hieronimi Vossmans W. A. N. 57*  
*B. Ambrosii Wagnitz W. A. N. 3. 25.*  
*M. Nicolai Kindii W. A. N. 7.*  
*Lorentij Buchs. W. A. N. 13.*  
*Jacobi Georgij W. A. N. 121*  
*Margarithae Kindii W. A. N. 20*  
*Lucas von mudi W. A. N. 25. 26. 27. 28.*

EX LIBRIS  
 ILLUSTRISSIMI VIRI,  
 DN. DAN. LVDOLPHI,  
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
 STATUS INTIMI, cetera,  
 BIBLIOTHECAE ACAD. FRIDERICIANAE  
 TESTAMENTO RELICTIS.

+

Dec-10



Trostvermahnung/

11.

# Key der Christlichen

Leiche dess Erbarn / Fürsichtigen / vnd  
Weisen / Ern Jacobi Georgij / Seligen / dieses  
Jahrs gewesenen Regierenden Stadt-  
Richters zu Zerbst.

Geschehen

In der Pfarrkirchen zu S. Niclas /  
12. Octob. Jul. Anno 1597.

Durch

M. Wolfgangum Amlingum,  
Pfarrern vnd Superintendenten  
daselbs.



Gedruckt

Zu Zerbst / Bey Bonaventur  
Schmidts Erben / Anno

M. D. XCVII.

*Ἐπιούριον.*

Heiliger Gott / Heiliger Star-  
cker / Heiliger Unsterblicher / Erbar-  
me dich vnser.

Der 127. Psalm.

Ein Lied im höhern Chor.

**W**achhebe meine Augen auff / zu  
den Bergen / von welchen mir hül-  
ffe kömpt.

Meine hülffe kömpt vom  
Herrn / der Himmel vnd Erden  
gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen /  
vnd der dich behütet / schlefft nicht.

Sihe / der Hüter Israel / Schlefft noch  
Schlummert nicht.

Der H E R R behütet dich / Der  
H E R R ist dein Schatten vber deiner rechten  
Hand.

Das dich des Tages die Sonne nicht  
steche / noch der Mond des nachts.

Der Herr behüte dich für allem vbel / Er  
behüte deine Seele.

Der H E R R behüte deinen Ausgang  
vnd Eingang / Von nu an bis in Ewigkeit.

Auszlegung.

**W**ir sind abermahl / lieben Christen / zu  
Erawrigkeit miteinander versamlet. 1. Thef. 4.  
E D u  
wil aber / das wir nicht trawren sollen / wie die  
A i s Heiden /

Heiden/die keine gewisse hoffnung habē/sondē wir sol-  
 lē / im zu ehren/vnd schuldigen vnterthenigen Eher-  
 sam/vnser Trawrigkeit / im Glauben/ mit trost seines  
 worts vberwindē. Dazu hab ich mir auff dñmal/dies vñ  
 kurtzen Lehr/Trost/vnd BettPsalms/ mit Euch in der  
 Furcht Gottes zubetrachten / fürgenommen. Vnd  
 zwar/neben andern vrsachen/sonderlich auch darumb/  
 diemvil des Erbarn/Jū sichtigen/vnd Weissen/vnser  
 Gottseligen geliebten Herrn vnd Freundes/Ern Jacob  
 Georgen/bisher gewesen Regierenden Stadt Rich-  
 ters alhie/ dem wir ist das Geleih in sein Rhubettlein  
 gegeben / letzte Trost Sprüche mit dieses Psalms In-  
 halt/vnd Zweck/fast vberintreffen.

Denn mit diesen Geistreichen frewbichen Wor-  
 ten hat der Christliche Mann seinen Abschied von die-  
 ser Welt genommen.

Herr Jesu Christe/die stunde meines abschieds  
 nahet sich/meines lebens ende ist vorhanden. Wie  
 herzlich gerne wil ich sterben/vnnd bey dir sein/ich wil  
 diesen verwerflichen vnd sündlichen Leib gerne ablegen/  
 das du mich mit dem vnsterblichen/Geistlichen/vrsünd-  
 lichen wider anziehst. Bis hieher bin ich nur ein gäst  
 vnd Pilgram gewesen auff dieser Erden. Nu aber na-  
 he ich allererst zu meinem rechten Vaterland. Bis hie-  
 her habe ich auff dem vngestümmen Meer / in grosser  
 gefahr/Not/Trübniß/vnd elend/mein leben zubracht:  
 Aber nu Herr/komme ich zum Vfer/vnnd steige aus  
 auff's Land/auff's Land der Lebendigen/vnd aller Auf-  
 erwelten. Bis hieher habe ich gelebet im Finsternthal/  
 nu kom ich ans Liecht. So lang habe ich meine zeit  
 zubracht in Jammer/Not/vnd Elend: Nu gehet mei-  
 ne ruhe

ne ruhe vnd freude/nu gehet allererst mein leben an/etc.  
 Die weil denn freylich diese trostreiche Sprüche ei-  
 nem Sterbenden Menschen/sonderlich in noch fast blü-  
 hendem Alter/vnd der in einem Ehrenstand seinen Be-  
 ruff mit so vieler güthertiger Erborn Bürger vnd  
 Nachbarn Gunst vnd Ruhm verwaltet / von Fleisch  
 vnd Blut nicht/ sondern allein vom heiligen Geist of-  
 fenbaret / ins Herz gegeben / vnd auff die Zungen ge-  
 legt werden/ Unser Leben auch in Warheit nichts an-  
 ders / denn ein Pilgramschafft / oder Wahlfarth auff  
 dieser Erden/vnd gleich einer Schifffart auff dem hohen  
 vngestümmen Meer/ oder wie ein Wanderschafft bey  
 düster finster nacht/ Ja ( nach des heiligen Hiobs Be- Hiob. 7.  
 schreibung ) wie ein immerwehrender Streit ist/ daher  
 auch der Apostel vns zu einer guten Ritterschafft ver-  
 mahnt/damit wir den Glauben in gutem Gewissen / 1. Tim. 1.  
 durch Gottes gnad vnd Krafft bewaren/ So reimet sich  
 gegenwertiger Psalm am bequemsten hieher. Denn  
 er ist der ander aus den funffzehnen Gradual Psal-  
 men/sonst Ascensional Lieder genant/wir nennens aus-  
 erlesene Reihpsalmen/wegender Kinder Israel Reih  
 in ihr Vaterland/ aus Babel/nach der Siebenzig jähr-  
 igen Gefengnis/etc. Denn solche Trostlieder haben  
 vielleicht hernach die Gleubigen Israeliten vnter we-  
 ges/wenn sie ihre jährliche drey hohe Fest zu Hierusalē  
 besuchte/ zur danckbaren erinnerung vñ gedechenis der-  
 selben entledigung/gesungen / oder sich sonst damit ge-  
 tröstet. Vns aber sinds vorbereitung (sonderlich dieser  
 121. Psalm) zu der letzten Reih nach vnserm Himlischen  
 Vaterland / da wir vnsern rechten Wandel/vnd Bür-  
 gerschaft / in der Gemeinschaft aller Auserwehlten  
 heiligen Engel vnd Menschen / ewiglich / mit Christo  
 A iij Jesu/

Philipp 3. Jesu / vnserm HErrn vnd Heilande / haben werden.  
 Coloff. 3. Von dannen wir auch seiner alle Augenblick sehnlich  
 erwarten / auff das Er / in welchem / biß zu seiner hero-  
 lichen Offenbarung / vnser leben allhie verborgen ist /  
 diese vnser nichtige sterbliche Leib ehlich mache seinem  
 verflorten / herrlichen / vnsterblichen Leibe / nach der wir-  
 ckunge / damit er kan auch alle ding ihm vnterthenig  
 machen.

So last vns derwegen diesen Psalm / in acht liebs-  
 liche Sprüchlein verfasst / mit einander auffo kürzeste  
 betrachten. Er theilet sich am bequemsten in drey  
 Stück / nemlich in Lehr / Trost / vnd Gebet.

Die erste zween Sprüche erklären die Lehre von  
 zweyerley hülffe / auff dere eine sich Fleisch vnd Blut /  
 auff die andere der Geist verlest.

Die mitter vier Sprüche fallen dem Geist bey.  
 Denn sie erklären vnd bewehren den rechten Trost / wel-  
 chen wir haben / als einen sichern vnd festen Ancker vn-  
 ser Seelen / der auch vnser hoffnung nicht wird lassen  
 zu schanden werden.

Die letzten zween Vers oder Sprüche beschliessen  
 das Psälmein mit einem Gebet vnd Wunsche / vom  
 heiligen Geist selbs gestalt / vnd ausgesprochen. Der-  
 wegen es vor Gott gewiß Ja vnd Amen heist vnd ist.  
 Denn der heilige Geist erforschet alle ding / auch die tief-  
 fe der Gottheit. Vnd ob wir wol / in dieser vnser  
 schwachheit vnd blödigkeit / nicht wissen / was wir beten  
 sollen / wie sichs gebürt / so sind doch des heiligen Gei-  
 stes seuffner / Gebet vnd Wünschung / in der Gleubigē  
 Herren / eitel Gnadenverheißung / darans nimmers  
 mehr fehlen sol noch wird. Denn er vertritt die Hei-  
 ligen nach dem / das Gott gefehlet.

Rom



## Vom ersten Stück.

Ein andere Hülffe nach der Vernunfft /  
ein andere nach dem Geist.

**D**er Eingang des Psalms ist fast einem innerlichen Besprech gleich / zwischen Leib vnd Seel / oder viel mehr zwischen fleisch vnd blut / nach der Vernunfft / vnd zwischen dem Glauben / nach dem Geist. Der Apostel pflegt einem Streit zuver gleichen zwischen dem innerlichen vnd eusserlichen Menschen. Denn keine noth / weder leiblich noch geistlich / es sey gleich zeitliche oder ewige gefahr / betricke den Menschen ohne anfechtung. In der anfechtung aber entsteht ein Streit zwischen dem innerlichen vnd eusserlichen Menschen. Also reden wir mit dem Apostel / nicht das zween Menschen in einem stecken / Sondern zum vnterscheid derer / die nichts denn Adams Kinder sind / vnd die da durch den anfang der Neuen Geburt / das ist / der wahren bekehrung zu Gott / welche in diesem leben kein voilkommenheit erreicht / haben die erstlingen des heiligen Geistes / vnd also die Gnade der Kindschafft Gottes in Christo Jesu empfangen. Nach dem schönen Spruch / Wie viel ihn aber auffnahmen ( das geschieht mit nichten / ohne allein durch des heiligen Geistes Gnad / Krafft / vnd Wirkung ) denen gab er macht / Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben. So siehet sich nu die Vernunfft / so in Fleisch vnd Blut regieret / vmb nach Hülffe / weiter aber nicht / denn nach dem Lichte der Na-

Roma. 7.

Iohan. 1.

tur. Der heilige Geist aber / ob er wol das Liecht der  
 Natur nicht austilget / straffet doch die Vernunfft /  
 weil sie nur an den eusserlichen mitteln hengeret / vnd sich  
 auff die Creatur verlaßet / welche oft weder kan noch  
 wil / oft ob sie wol könt / nicht wil / oder ob sie gern wolt /  
 nicht kan helfen. Zeiget demnach eine gewissere hülffe /  
 Nemlich bey dem Schöpffer selbs / dem keine noch ent-  
 wachsen / noch seiner macht oberlegen / vnd sein gnedi-  
 ger wille zu helfen allen / die hülff- bey ihm suchen / en-  
 dere sich nimmermehr. Ja / seine Natur ist nichts denn  
 Gnade / Güte / vnd Wahrheit. Derwegen er viel ge-  
 neigter ist / in aller noth mit der rechten krefftigen Hülffe  
 vns beyzuwohnen / vnd warhafftig auszuhelffen / als  
 wirs von ihm hoffen / bitten / noch begehren können.

Nierin stehet nu die Lehr von zweyerley hülffe / auff  
 dere eine sich Fleisch vnd Blut / auff die andere der  
 Geist verlaßet.

Fleisch vnd Blut / wenn die noch heran tritt / hebe  
 die Augen auff / siehet rings vmbher / vorwarts / seit-  
 warts / hinterwarts. Vnd weil im thal / als zur zeit der  
 Sündfluth / kein rettung sein wil / zeigt die Vernunfft  
 dem Fleisch zu trost / erstlich die auffgeworffene / er habe-  
 ne Hügel / darnach das hohe Gebirg / die Felsen vnd  
 Steinklippen / oder die gressen Eichenwälder vnd Cedern  
 auff dem Libano / etc. Also wenn David auszichen solt  
 wider den Feinde zu streiten / sahe er sich vmb / vnd hof-  
 fete auff die zwölf Stämme Israel / so ihm diessits vñ  
 jenseits des Jordans solten vnd würden vom Gebirge  
 zu hülffe kommen / mit gesampter Hande den Feinde  
 vom gemeinen Vaterland abzutreiben. Aber es feh-  
 lere oft / vnd zu Absoloms zeiten war er fast gar verlaß-  
 sen / da auch seine geheimbste / vnd (wie er sie zuuor da-  
 für

9  
für gehalten) aller getreueste Rath/ vnd liebste Diener/  
von ihm absetzen.

Gleichfalls bey ihiger vnser gefahr / wegen der  
Seuche / ist's wol nicht vnrecht / sich nach ordentlichen  
zugelassenen Mitteln vmb zu thun: Aber ohne G<sup>o</sup>tt  
ist's doch alles vergeblich.

Darumb wir kein Berge (wie man pflegt zu sa-  
gen) darauff sehen oder Bawen dörfen. Der stab/das  
ist/die sterck vnd krafft/beyde des Brots / vnd der Arz-  
ney/wie auch sonst/bey allem fürnehmen/thun/vnd las- 1. Cor. 5.  
sen/ das Gedeihen kömpt allein vom H<sup>o</sup>Errn.

Darumb wie Josaphat in der höchsten Noth  
bekenete vor Gott/dz in jm/vñ seinem Volck kein krafft 2. Chr. 20.  
sey/gegen so einen mechtigen grossen hauffen der feinde/  
die sich wider Hierusalem zu streiten versamlet hatten.  
Richtet derwegen sein glaubiges Hertz vnd Gebet allein  
zu dem H<sup>o</sup>Errn. Wir wissen nicht (Sprach er)  
was wir thun sollen/sondern vnser Augen sehen  
nach dir.

Also fallen noch teglich allen vnd jeden G<sup>o</sup>tt-  
fürchtigen wahren Christen vnzehliche viel sachen für/  
da vnser Anschleg/mit allen vnsern Krefften / weit zu  
gering sein / in so wichtigen Fehrligkeiten außzuhalten.  
Derhalben auch die Rechtglaubige Kirche / sampt iren  
Warhafftigen Gliedmassen vnd Kindern noch für vnd  
für mit dem frommen König Josaphat zu Gott schuffet/  
vnd also betet:

Wenn wir in höchsten nöten sein/

Vnd wissen nicht/wo aus/wo ein:

So haben wir doch Frü vnd Spät/

In vnserm Herten diesen Rath:

B

Das

10

Das wir zu dir/bu trewer Gott/  
 Uns lehren in all vnser noht:  
 Vnd heben vnser Augen vnd Herz/  
 Zu dir in solchem vnserm Schmerck.  
 Darumb auch jetzt in dieser zeit /  
 Da aller Jammer auff vns leyet:  
 Mit festem Glauben kommen wir/  
 O höchster Gott/vnd flehen dir:  
 Regier vnd führe du vnser Sach/  
 Rett vns aus allem vngemach:  
 Das alles/was da haben wir/  
 Zu lob vnd ehr gereiche dir.

Eben dieses ist allhie die Eigentliche Meynung  
 des andern Spruchs in diesem Psalmlein/da der Geist  
 gleichsam dem Fleisch einredet/vnd spricht:

Meine hülffe kömmet vom HERRN/der  
 Himmel vnd Erden gemacht hat.

Als wolt er sagen/Berge hin/berge her. Es  
 bedeuten wol Berge vnd Hügel grosse Macht/vnd Ges-  
 waltige Herrn in dieser welt/die freilich bisweilen/wenn  
 sie wollen/grosse hülffe beweisen können. Aber wo sie es/  
 als bey d'Kirchen/Itē/bey armen verlassenen widwen/  
 vnd Waisen./ am meisten zu thun schuldig sind/da be-  
 weisen sie es am wenigsten.

Lassen sich vnter des wol für Berge halten vnd  
 fürchten/Aber bey dem Nahmen bleibts/Grosse wort/  
 vnd Pracht/ohne that. Wie auch des HERRN Spruch  
 außweist: Die Weltliche Könige Herrschen/  
 vnd die Gewaltigen heisset man Gnedige Herrn.  
 Als wolt er sagen/Die Gnade verschwindet offft/vnd  
 bleibet

Luc.22.

bleibet nichts/denn der blosser Nahme. Darumb ist es  
 viel besser (wie Davids schöne Confitemini bezeuget)  
 auff den **H E R R E N** vertrauen / vnd nicht  
 sich verlassen auff Menschen. Es ist Gut/  
 (ja/ das aller sicherste vñ beste) auff den **H E R R N** Pf. 112.  
 vertrauen / vnd nicht sich verlassen auff Fürsten/  
 so in der Schrifft den Hügeln vnd Bergen verglichen  
 werden. Denn sie sind so wol sterbliche Menschen / vnd  
 Menschen Kinder / als wir / die doch ja nicht allezeit hel-  
 fen können. Denn des Menschen Geist muß Pf. 146. 60  
 dauon / vnd Er muß wider zur Erden werden / 27. 9. 17.  
 Als denn sind verloren alle seine anschlege. Da-  
 rum ist Menschen hülfte kein nütze.

Wenns auch gleich Vater vnd Mutter selbs weren/  
 so können sie nicht allezeit / Vñt wollen sie auch Ihrer  
 Kinder sich nicht annehmen. Aber Gott ist der Rechte  
 Helffer in aller noht. Er ist der rechte Fels / Burck / Er-  
 retter / vnd Hort. Prou. 18. Sein Nahme ist ein Festes  
 Schloß. Der Gerechte leufft dahin / vnd wird  
 beschirmet.

An diesen Trost / oder (also zu reden) zu dieser rech-  
 ten / vnd aller sichersten / gewissen Festunge / Ja eini-  
 ger Trostburgk / weist vns Goet der **H** Geist durchaus  
 in der ganzen **H**. Schrifft / vnd zeigt vns zugleich den  
 Rechten Weg dazu / Nemlich den Mittler / **J E S U S**  
 Christum / Gottes vnd Mariæ / der Jungfrauen Son /  
 vnsern getrewen Immanuel / Erlöser / Heyland vñnd  
 Seligmacher / welcher in aller Noht allein ist der Weg Ioh. 14.  
 zur hülfte / Ja er ist der Helffer selbs / die Wahrheit / vñnd  
 das Leben. Er hülfte nicht allein in aller Noht / sondern

B i s

nimpt

Matth. 1. nimpt auch (wie sein Rahme außweiset) die Ursache aller  
noth/ nemlich die Sünde vnd schuld des Todes selbs /  
von vns weg.

Er ist vns von Gott/seinem himlischen Vater  
(mit welchem er / sampt dem H. Geist / in wahrheit heist  
vnd ist/ Wahrer/ Einziger/ Ewigter/ Allmechtiger/ Im-  
merwährendiger H E X X vnd G D E E / allich in  
1. Cor. 1. Vnverwundlicher Herrlichkeit vnd Ewiger Majestet)  
Gemacht/ das ist/ Verordnet vnd Gesandt/ zur  
Weisheit/ vnd zur Gerechtigkeit/ vnd zur Heiligung  
Ierem. 9 / vnd zur Erlösung. Auff das (wie ge-  
Colof. 2. geschrieben steht) wer sich rühmet/ der rühme sich  
des H E X X N. Alle Schätze der Weisheit  
vnd der erkenntnis liegen in ihm verborgen.  
Ja / in ihm wohnet die ganze fülle der Gottheit  
leibhaftig/ das ist/ Persönlich. Vnd wiewol Er  
niemand Vnrecht gethan/ noch Betrug in seinem  
Munde getweilt ist / der auch von keiner Sünde  
Ies. 51. wusste/ so hat ihn doch GOTT für vns zur Sünde  
2. Cor. 5. de/ das ist/ zum Schuldopffer vnd Bezahlung  
für unsere Sünde/ gemacht/ auff das wir wür-  
den in Ihm die Gerechtigkeit / die für G D E E  
gilt.

Sonderlich aber gehöret hieher die Trostreiche  
Weissagung des Propheten Jesaia am 54. Da GOTT  
die Kirchen/ in ihrem Elende/ mit einer armen beküm-  
Ies 54. merkten Widwen vergleicht/ vnd seine Verheissung/ sie  
mit nichten zu verlassen/ noch zu verstoßen / auff alle  
li. blickste widerholet/ wie folget:

Fürchte

Fürchte dich nicht / denn du solt nicht zu  
 Schanden werden. Werde nicht blöde / denn  
 du solt nicht zu Spott werden. Denn der dich  
 erschaffen hat / ist dein Manne. **HEXX** Ze-  
 baoth heisset sein Name / vnd dein Erlöser / der  
 Heilige in Israel / der aller Welt Gott genennet  
 wird. Denn der **HEXX** hat dich lassen im  
 Geschrey sein / das du sehest / wie ein verlassen /  
 vnd von Herzen betrübt Weib / das verstoßen  
 ist / spricht dein Gott. Ich hab dich ein klein Au-  
 genblick verlassen / Aber mit grosser Barmher-  
 zigkeit wil ich dich sammeln. Ich habe mein An-  
 gesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor  
 dir verborgen / Aber mit Ewiger Gnade wil ich  
 mich dein Erbarmen / spricht der **HEXX** dein  
 Erlöser. Denn solchs sol mir sein / wie das Was-  
 ser Noah / da ich Schwur / das die Wasser Noah Gen. 9.  
 solten nicht mehr ober den erdboden gehen / Also  
 hab ich geschworen / das ich nicht ober dich zür-  
 nen / noch dich schelten wil. Denn es sollen wol  
 Berge weichen / vnd Hügel hinfallen / Aber mei-  
 ne gnade sol nit von dir weichen / vnd der Bunde  
 meines Friedes sol nit hinfallen / Spricht der  
**HErr** dein erbarmen. Vnd alle deine Kin-  
 der solle vom **HErrn** gelert heissen /  
 vnd grossen Friede haben. Ioh. 6.

B iij

Das

## Das Ander Stück.

Erklärung vnd bewehrung  
des rechten trosts.

**D**AS nu kein gewissere hülffe sey / Denn  
die vom HERRN kömpt / vnd wer derselben  
theilhaftig werde / vnd auff wie mancherley  
weiss sie vom HERRN komme / oder geleis-  
tet werde / das wird in diesem andern stücke erklet vnd  
bewehrt.

Die gewisheit der rechten hülffe / vnd das nichts  
sicherers sey / denn das wir unsere Augen vnd Herzen /  
das ist / alle sinne / Gedanken / Vertrawen / vnd Hoff-  
nung / von der Creatur / wenns auch gleich die aller Fe-  
sten vnd höchsten Berge wehren / abwenden / vnd zu  
GOTT allein richten / wird mit diesen Gründen bewies-  
sen.

Erstlich / ob wol die Creaturen / vnd alle zugelassene  
Mittel / dere man sich in der Noht zu getrösten haben  
möcht / scheinbarliche Nahmen / vnd vor der Vernunfft  
ein groß Ansehen haben / so vbertrifft sie doch weit die  
HERRLIGKEIT vnd Maiestat Gottes / Welcher allein  
heist vnd ist der HERR / So von nichts anderswo-  
her sein Erhaltung hat / bedarff auch Niemandts Rath /  
Hülffe / noch Handreichung / derer sonst die gröf-  
feste Haupter inn der Welt nicht entperen können.  
Wie wir denn / vnter andern / auch vmb dieser ursach  
willen /



willen / für die Höchste Leute vnd Stende auff Erden /  
 am fleißigsten zu Beten schuldig sind. Der HERR  
 aber hat seines Wesens / Natur / vnd Unwan-  
 delbarkeit / Weder Ursprung / noch Erhaltung von  
 Irgend etwas / Sondern ist vnd bleibt in sich selbs das  
 Volkömliche Vnendliche Gut für vnd für. Darumb  
 ist recht gesagt / **GOTTES** Wege sind ohn Pl. 187  
 Wandel / die Rede des HERRN sind  
 Durchleutert / Er ist ein Schild allen die  
 Ihm vertrauen. Denn wo ist ein **GOTT** /  
 ohn der HERR ? Vnd ein Hort / ohn  
 vnser **GOTT** ? Er hilfft dem Elen-  
 den Volck / Vnd die Hohen Augen nidri-  
 get Ehr.

Zum Vndern / Beweifens auch seine Werck /  
 Welche Zeugnis sind / das die Göttliche Maiestet /  
 nicht allein Allmechtig / Sondern auch von Ewig-  
 keit her ist.

Denn der HERR hat Himmel vnd Erden  
 gemacht. So mus freilich folgen / das Er von  
 Ewigkeit her ist / Vnd demnach der Allmechtige  
 Schöpffer vnd Erhalter / nicht allein aller Hügel  
 vnd Berge / So gegen dem Himmel sind geringer /  
 denn vor vnsern Augen die Aimeshöcker / Gegen  
**GOTT** aber / wie nichts : Sondern Himmels  
 vnd Erden selbs / vor welchen nichts war / denn allein  
**GOTT** / der sie aus nichts / freywillig / ohne Noth /  
 als denn / da es ihm wolgefiele / gemacht / vnd so lang  
 ihm wolgefelt / erhelt / ohne jemandes Rath / noch  
 hilffe.

Von

Von wem könt vns denn besser getrahten / vnd  
Schutz geleistet werden: Oder / Von wem solt vns ge-  
wissere Hülffe widerfahren können: So laß vns der we-  
gen nu auch mit dem Hoherleuchten Propheten vnd  
Mann Gottes Mose sagen:

Herr Gott / du bist vnser Zuflucht / für vnd  
für.

Ehe denn die Berge worden / vnd die Erde /  
ja die ganze Welt erschaffen wurden / bistu Gott  
von ewigkeit zu ewigkeit.

Pl. 90.

Zum Dritten / Wer in der Noht dem dürfftigen  
zu hülffe kommen sol / dem muß es weder am vermögē /  
noch willen / oder fleiß mangeln. Das vermögen vnser  
einigen / warhafftigen / vnd aller gewissesten Nothhelfers  
ist bisher aus seiner Ewigen Herrlichkeit vnd Allmacht  
bewiesen. Nu folget der beweiß / das ers auch an keinem  
fleiß mangeln lasse. Es stehet aber in einer form der ver-  
heißung / Er wird deinen fuß nicht gleiten lassen.  
Reimet sich abermal sein zu dem Innerlichen Gespräch  
des H. Geistes / mit der bloßen Vernunft / oder der Be-  
perten Seel mit der anlebenden Schwachheit an fleisch  
vnd Blut. Denn der eusserliche Mensch hebt seine  
Augen auff zu den erschaffenen Goltbergen (wie mans  
etwa nehet) in dieser irdischē welt. Aber d. Geist spricht /  
Ach nein / die Welt kan dich nit allein nit allezeit behüt-  
ten / sondern gibt auch offte Ursach vnd Anreißung zu  
schwerem fall. Darumb halt dich an Gott / der wird  
durch seine Heilige Engel / ja mit seiner eigenen Allmech-  
tigen

eigen Hand/auff allen steigen vnd wegen deines beruffs/  
vnd gantzen Lebens / dich Väterlich vnd gnedig leiten /  
führen/ tragen / vnd nicht allein für gefehrlichem Ir-  
thumb/sondern auch für allerley Sünd vnd Schandt/  
vnd darneben für Zeitlichem vnd Ewigem Vnfall be-  
wahren/auff das dein Fuß nicht gleite/ noch sich an jr-  
gend einem anstoß verlese / daran irer so viel zerschmet-  
tern/ vnd Ewiglich zu Boden gehen. Solche hülffe/  
vnd Schutz/kan dir kein Creatur / wenn sie gleich ber-  
ge vnd Hügel auff einander tragen oder sehen wolte/er-  
zeigen / noch beweisen. Gott aber kans nicht allein/  
sondern beweist alle Augenblick im wercke an allen/die  
Zuflucht bey ihm suchen. Denn sonst liessen wir für  
vnd für vnserer Fuß gleiten/vnd stürzten ins verderben.

Zum Vierten/Diese Trew/so G. Sit an vns/  
seinen armen Klienten/im werck/ von Mutterleib an/  
biß an eines jeden lestes Stündlein beweist/das er nem-  
lich seiner Gleubigen / die ihn fürchten/vnd ersuchen/  
Gang/Fuß/vnd Beruff bewahret/also das/ob sie etwa  
menschlicher weiß/aus schwachheit auch straucheln/gleitē/  
od fallen/ er sie doch nit lest zuschmettern/sond'n er heft  
sie bey der hande/ etc. streicht nu der Psalm allhie ferner Ps. 37.  
aus/mit einem gleichnis/von einem Hüter auff d' nach-  
wache/da es in Kriegs gefehrlichkeit Leib vnd Leben kost/  
wo einer/auff der Schiltwache/nur an stenge zu schlum-  
mern/geschweige gar einzuschlafen. Aber der dich  
behütet (spricht der H. Geist allhie) der schleffet  
nicht. Mit welchem trostgleichsam einer heimlichē  
einrede begegnet wird. Denn Fleisch vnd Blut ist in der  
Noth allzu zaghaftig/vnd die Vernunft bildet ihr offte  
Gott für / wie die Creter bey den Heyden ihren Jovem  
E aufstellten/

auffstellen/ohne Augen vnd Ohren. Aber der H. Geist lehret vns alhie viel anders von GOTT Br theilen.

Zum Fünfften/Wer ist aber derselbige Getrewe fleissige Wechter? Sihe (folget in diesem Geists lichen Gespräch) Er ist der Hüter Israel / Derselbige Schleppe noch Schlummere nicht. Wie nu das wörtlein (sihe) vns gleich seine gegenwart sicht barlich für die Augen (Verstehe des Gleubigen Her zen) stellet / Also weil er der Hüter Israel heisset / wird eigentlich mit diesem Heylwürdigen Ampt Nahmen vnser Heyland Christus Jesus / der H. Iude Immanuel / gemeint vnd beschrieben. Denn außer diesem ist kein Hüter Israel. Wird also hiemit bewiesen / daß dem HERN/od welchem die rechte hülf kömmt / allē die auff jr trawen/auch an dem willē vns zu h. lffē nit mangelē. Denn solches were wider seinen heiligen Ehrennamen. Er heist aber Israels Hüter wegen des Gnaden Vers bündnis mit seiner Kirchen/die er von seinem Himlischē Vater zum Geschenck erbeten / vnd durch sein Blut er löset hat. Denn wir vns / die wir von Natur Kinder des Zorns sind / sonst keiner hülf zu ihm versetzen könten / noch dürfften / wenns ohne diesen Gnadenbunde were. Über die massen aber ein schön tröstlich/dazu krefftig / vnd bewerth Zeugnis haben wir alhie wider alle Keher vnd Lestere der Maifest vnser Heylandes / der Ewige Herrligkeit/vnd Warhaffige/Natürliche / Wesentli che Gottheit klar vnd Unwidersprechlich alhie bewie sen wird / weil dem Hüter Israel der Heilige Geist selbs (denn David hat vns seine Psalmen durch eingbung des H. Geists / ohne welchen auch kein Prophet jemals geweissagt /

Pl. 2.

Matt. 22.  
2. Petu.



geweiffagt/mitgetheilt) Zeugnis gibt / das er der HErr  
 sey / der Himmel vnd Erden gemacht hab. Diesen  
 beweiß der Ewigen Gottheit vnsers HERRN Jesu  
 Christi wird der Sathan mit keiner Sophistery in E-  
 wigkeit zu nicht machen / noch durch einige Tyranny  
 aufhülgen können Gott sey für das Liecht seiner warheit  
 gepreiset Ewiglich. Amen.

Dieweil wir denn nu vnsern rechten Nothelffer  
 kennen / vnd hiemit klar erwiesen ist / das er könne vnd  
 wolle helffen / laut seiner eigenen Trostreichen Sprü-  
 che / vnd Verheissungen / Ich bins / der Gerechtig-  
 keit lehret / vnd ein Meister bin zu helffen : Ies. 61.  
Matth. 23.  
 tem / Kompt her zu mir alle / die ihr Mühselig  
 vnd beladen seid / Ich wil euch Erquickken / etc.  
 So ist nu die negste Frage / wer vnd wodurch man der-  
 selbigen hülffe theilhaftig werde? Hierauff ist die Ant-  
 wort aus dem Psalm: Dessen Hüter vnd Wechter sich  
 der HERR selbst erklet / derselbige / vnd alle desselben  
 mitgenossen / hat vnd haben sich seiner hülffe zu trösten.  
 Der HERR aber ist vnd heist Israels Hüter.

Darumb wer seiner hülffe bedarff / vnd genieffen  
 wil / der halte sich zu Israel.

Hieraus folget / Ob wol der HERR ist Schöpffer  
 Himmels vnd der Erden / vnd Er allein erhelt / was mit  
 diesen beyden Nahmen begriffen wird / das ist / Alles im  
 Himmel vnd auff Erden / Ja er wil auch / das allen  
 Menschen auff dem ganken Erdboden geholffen werde / 1. Tim. 2.  
 etc. So ist er doch auff ein besondere Gnadenweis Isra-  
 els Helfer.

Wer heist / oder ist denn nu dersel-  
 bige Israel?

E ij

Antwort /

## Antwort.

**I**srael / ein Hebreischer Name / heisset  
 auff Teutsch / Gottes Fürst / Gottes Kempffer /  
 Gottes Gewinner / der mit Gott herrschet / mit  
 Gott ringet / mit Gott angewinnet : Oder der Gott  
 siehet / der vñ Gott ist richtig / Gott wird herrschen / Gott  
 wird siegen / Gott wird gewinnen / Gott wird herab se-  
 hen. Ist also ein Zeugnahme des Glaubens / der Gedult /  
 der Hoffnung / der Überwindung vnd Siegs in allem  
 Creutz.

Es ward aber dieser Name dem Patriarchen  
 Jacob gegeben / da er mit dem Mann **GOTTES**  
 Rang vñd angewann / Wie dauon im Ersten  
 Buch Mose gezeuget wird / Da wir also lesen :  
 An dem fure Jacob rang ein Mann mit Jacob /  
 bis die Morgenröhte anbrach / vñd da er sahe /  
 das er ihn nicht übermochte / rühret er das Ge-  
 lenck seiner Hüfte an / vñd das Gelenck seiner  
 Hüfte ward über dem ringen mit im verrenckt.  
 Vñd er Sprach : Laß mich gehen / denn die  
 Morgenröhte briche an. Aber er antwortet: Ich  
 laß dich nicht / du segnest mich denn. Er sprach /  
 Wie heiffest du? Er antwortet / Jacob. Er sprach:  
 Du solt nicht mehr Jacob heiffen / sondern Isra-  
 el. Denn du hast mit Gott / vñd mit Menschen  
 gekempfft / vñd bist obgelegen. Vñd Jacob hieß  
 dieselbige Stett Pniel / oder Pnuel / das heist  
 Gottes

Gen. 32.

**GOTTES** Angesicht / oder Erkendnis.  
Denn durch den Glauben im streit des Creuzes lernet  
man Gott recht erkennen. Vnd der Glaub ist / der so  
fest an Gottes Wort helt / bis er Gottes Zorn überwin-  
det / vnd Gott zu eigen erlangt / zum Gnedigen Vater /  
So hats denn keine Noht mehr / So gehet die liebe  
Sonne auff.

Hienon wurden hernach die zwölff Stämme der  
Kinder Jacobs Israel vnd Israeliter geheissen. Die-  
weil sie aber / sonderslich bey den Nachkommen / diesen  
Fürtrefflichen Nahmen nicht alle mit der that bewie-  
sen / vnd nach Salomons tod die zehen stämme vnter Je-  
robea / ob sie wol diesen namen zum deckel behielten / doch  
vom wahren Gottesdienst zu Schrecklicher Abgötterey  
sich abführen vnd verleiten liessen / so warnet d' Apostel  
ganz trewlich / dz wir vns zwar Israeliten / oder wie mā  
vns nu im Newen Testament nennet / Christen / aber  
nicht nach dem blossen Nahmen / sondern in der That  
vnd Warheit / erzeigen vnd befinden lassen sollen.  
Denn es sind nicht alle Israeliter / die von Isra- Rom. 9.  
el sind.

Wollen wir nu des Wahren Heyls / oder hülffe  
vom HErrn theilhaftig werden / so müssen wir in der  
that / als wahre Israeliten / vnd rechte Christen / befinden  
werden.

Dzist / Wir müssen unsere augen vnd herzen zu dem  
HErrn erheben / Aus dem Heiligen Offenbarten wort  
Gott lernen recht erkennen / fürchten / anrufen / vnd im  
allein vertrauen : Gottes Sitten vnd Rechte nicht ver- Pl. 147.  
lassen / Im Creuz / da sich offte Gott selbs frembd stellet /  
vnd gleichsam in einen Kampff mit vns aufflehnet / wie  
mit

mit dem Hochbekümmerten. einem Cananäischen Weib.  
 Matt. 15. lein/darumb nicht kleinwütig werden/viel weniger ver-  
 1. Tim. 2. zagen/sondern ein gute Ritter-schafft vben/vnd dē schilt  
 des Glaubens behalten/wie klob auch Fleisch vnd Blut  
 sich befinden. Denn diesen erscheint endlich nach der fin-  
 stern nacht/danblick wider/d gewünschten morgē vbe.  
 Gen. 32. Diese werden nach der Unsechtung wider Ge-  
 tröst/vnd aus der Trübsal Erlöset/vnd nach der  
 Tob. 3. Züchtigung finden sie Gnad. Vber diese lest  
 G D E nach dem Ungewitter die Sonne  
 wider scheinen / Vnd nach dem Heulen vnd  
 Weinen vberschüttet Er sie mit freuden.

Ja/diese Absolvire endlich Gott/vnd tröstet sie durch  
 seinen Geist in Ihrem Herzen / das sie (wie die Sorg-  
 fältige Mutter/die eine Rechte Israelitische Kämpferin  
 im Geist vnd Glauben / Ob sie wol nach dem Fleisch /  
 Ihrer ankunfft vñ Geburt halben/ein geborne Heydin/  
 ware) wiewol nicht eben von aussen / doch Inwendig  
 die Stimme G D E in Ihrem Gewissen hören /  
 Marc. 7. O Weib/dem Glaube ist Groß. Dir geschehe/  
 wie du wilt. Item/ Sey getrost mein Son/ Dir  
 Matth. 9. sind deine Sünde vergeben.

Auff wie vielerley weise kömpt denn nu der  
 Herr/der Hüter Israel/seinen Gleubigen Israeliten/  
 vnd Getrewen Christen zu hülf? Antwort / Ob  
 wol G D E vnzehliche weise hat/zu helffen aus aller  
 Noht denen/die in Wahrem Kindlichen Vertrauen /  
 bey ihm zuflucht suchen/ So sind doch fürnemlich drey-  
 erley Grad oder weis / darinn aller Schutz/Hülff/Ge-  
 genwart/



genwart/ vnd beystand Gottes auff's einfeltigst begriffen  
 kan werden/nach dem vnterschied dreyerley Liechts/ der  
 Natur/ Gnaden/ vnd Glorien. Zum Liecht der Natur  
 gehört die Vernunfft.

Das Liecht der Gnaden ist der trost des Heiligen  
 Euangelij.

Die Gloria ist der Glanz des Ewigen Lebens im  
 Himmel.

Das erste haben wir mit den Weltkindern ge-  
 mein. Das ander gehört zur Kirchen/ darin doch vil  
 Neuchler sich mit vnterschleichen/die nicht rechtschaffen  
 sind/ Vnd der wegen vor Gott nicht bestehen. Am letz-  
 ten hat niemand theil/denn allein die Auserwehleten/das  
 ist/die Warhafftige Israeliten vnd Christen/ Welche  
 Gott Ewiglich behütet/ vnd Nimmermehr verläßt.

Vnter des / nach der Ersten Weis vnd Grad /  
 leistet Gott hülff / Schutz/ vnd Beystand/Nicht allein  
 seinem Israel/sondern in gemein allen Creaturen in der  
 ganken Welt. Denn er auch vber die Gottlosen sei-  
 ne Sonne scheinen leset / erhelt sie bey Leib vnd Leben/  
 Erhebt sie zu Ehren/Gibt Inen weisheit/ Reichthum/  
 Gewalt / vnd Glück / etc. Aber weiter nicht /  
 denn zu diesem leben/aus welchem sie endlich aufgero-  
 tet/vnd ohne hülffe gelassen werden Ewiglich. Seinem  
 Israel hilfft wol Gott auch auff diese erste weis/Nicht  
 aber / dz es dabey bleibe/sondern vber die erhaltüg leibs  
 vnd lebens / sampt aller zeitlichen Nohtturfft/wiewols  
 ohne Creutz nicht abgehet/vnd offe scheinet/ als hettens  
 die Gottlosen besser/denn die Frommen/so erzeiget Gott  
 doch seiner Kirchen ein sondersliche hülffe/durch beyständ  
 seines Heiligen Geistes/der vns zum wahren erkentnis  
 Gottes in Christo Jesu leitet / durch den trost des H.  
 Euangelij

Pl. 103.  
147.

Euangelij/ welches vns eine Weisheit von der Rechten ewigen hülffe Offenbare/ so aller Vermunfft verborgen war. Hiervon redet der Psalm / Er hat seine Wege Mose wissen lassen/ die Kinder Israel sein thun. Item / Er zeigt Jacob sein Wort / Israel seine Sitten vnd Rechte. So thut er keinen Heiden / Noch lesset sie wissen seine Rechte.

Pl. 119.

Ob nu wol die falsche Israeliten vnd Maulchristen/ so lang sie ihre Bosheit vnd heuchelei verbergen / vnd durch öffentliche Vnthaten nicht selbst verrathen / an diesem Gnadenlicht des Wortes / vnd Sigillen des Wortes / mit den Rechtschaffenen auch theil vnd Gemeinschafft von aussen haben / so kömpt diese Geistliche hülff/ doch nur den Auserwehlten/ das ist/ bußfertigen/ zu heyl vnd trost. Denn diese allein lassen ihnen Gottes Wort ihrer Füße Leuchte / vnd ein Licht auff Ihrem Wege sein.

Pl. 84. 91.

Vnd dieweil diese für vnd für vñ nichts anders bitten/ Seuffzen / noch flehen / denn wie David betet / seuffzet/ flehet/ vñ wünschet: Weise mir **H E R R** deinen Weg / Das ich wandele in deiner Wahrheit: Erhalte mein Hertz bey dem einigen/ das ich deinen Namen fürchte/ etc.

So werden sie auch mit dem Liecht der Glorij / das ist/ mit dem ewigen Heyl vnd Seligkeit/ welches ist das rechte lange leben (Vita Vitalis) durch **E H R I S T U M** erfreuet / dort in alle ewigkeit: Nach dem Lieblichen Trost Spruche der Göttlichen Verheiffung /

**Jeh**

Ich wil in fettigen mit langem leben / vnd wil im  
zeigen mein heyl. Oder / wie vnser Kirche aus dem  
selbigen Psalm / mit den alten / Rechtgleubigen / Zusä-  
fertigen Israeltten / ist sehr tröstlich ( Gott lob ) singet.

Gott spricht / Ich wil sein Helffer sein /

Denn er mich herzlich liebet :

Ich wil ihm auch beschützen sein /

Mein Nahmen er ehr giebet.

Küßt er mich an / als seinen Gott /

Ich wil ihm hülff beweisen :

Ich wil bey im sein in der Noth /

Ihm aus derselben reissen.

Zu ehren wil ich bringen in /

Ihm geben langes Leben :

Vnd daß ich Wahrer Helffer bin /

Recht zu verstehen geben.

Das ist nu die hülffe zur Ewigen Seligkeit / von  
welcher freilich nicht allein die Gottlosen / in dieser welt /  
Sondern auch die Heuchler in der Kirchen / so für Isra-  
eliten vnd Christen wollen gehalten sein / vnd sinds doch  
nicht im Herzen / dort Ewiglich werden müssen aufge-  
schlossen bleiben.

So redet nu dieser Trost Psalm von der rechten  
vollkommenen hülffe / nicht nur nach der ersten / so allein  
das Zeitliche betrifft / sondern viel mehr auch nach der  
andern / vnd dritten weis / auff das nemlich vor allen  
dingen vnser Seelen geholffen / vnd das betrübte Herze  
miten in allerley anliegen vnd Creutz dieser Welt / ge-  
tröstet / dort aber Israel / an Leib vnd Seel zugleich mit  
D Ewiger

Ewiger Hülffe vnd Frewd erfüllet werde.

Dahin gehen nu die vbrichen Sprüchlein dieses andern Stück's: Der HERR behütet dich / Dis begreiff in gemein alle drey erzehlte weiß vnd grad Göttlichs Beystands vnd Hülffe. Das aber folget / Der Herr ist dein Schatten / ober deiner rechten Hand / etc. Gehöret sonderlich zum schutz der Kirchen / so noch allhie wieder Sünde / Tode / Teuffel / Welt / vnd Fleisch / Gleichsam zu Feld / im Kampff vnd Streit liegt. Derwegen sie im hohen Lied Salomonis einer

Cant. 6.  
Psal. 8.

Heer Spizen verglichen wird / Da in der Mitte das Heufflein der Jungen Kinder vnd Seuglinge / an der Spizen vorher der Sohn D A S / vff beyden Seiten / vnd hinterwarts / das Englische Heer Lager / Wider den Feind aufziehen / Vnd wie Schwach wir scheinen / sind wir doch vmb des Herzogen oder Fürsten des Heers / vnd vmb des Himmlischen Beystands Willen / allen Hellschen Psorten / die vns Nimmermehr Oberweltigen sollen / Schrecklich. Denn in vnser Schwachheit wil der Hüter Israhel seine Krafft beweisen. Laut seiner eigenen Verheiffung:

Matt. 16.

Lue. 12.

Fürchte dich nicht du kleine Herd. Denn es ist ewers Vaters Wolgefallen / Euch das reich zu geben. Item /

Ioh. 14. 16.

Der Fürst dieser Welt kömpt / Vnd hat nichts an mir. Seid getrost / ich hab die Welt überwunden.

Dz aber / in diesem vnserm Gegenwertigen Psalmlein der Heilige Geist in warheit von der Kirchen schutz vnd

vnd hülfte verstanden sein wölle / beweist nicht allein die Erwähnung des Umbrackels / oder Schattens zur Rechten / das ist / des aller gewissen Zeugnis Göttlicher Gegenwart vnd Beystands / da man nemlich / Wenns zum Treffen gehet / sich im Streit wider den Feind / seiner Hand / vnd sonderlich der Rechten Faust gebrauchen / vnd sie nicht im bossem tragen sol/ etc. Als denn wil der Son G D I Ies / vnser Getrewe Hüter / der weder Schlectet noch Schlumert / das beste bey vns :hun. Sondern es bekräfticht auch der nachfolgende Spruch / damit sich das anderstück des Psalms folgend endet: Das dich des Tags Die Sonne nit steche / noch der Mond des nachts. Denn wie die gefahr aus dieses mechtigen Hüters Getrewer wache / zur anzeigung / dz freilich auch d Feinde alle augēblick vns nachschleiche / zu ermisse / Also müßē die Gottfürchtigen gleich tag vnd nacht / bey Sonn vnd Monatschein / d flucht vnd des elends gewerig sein. Aber der Trost ist hinwider deste lieblicher / das nemlich weder Tag noch Nacht / weder Sonne noch Mond / das ist / weder Gutes noch Böses / weder Verheissung noch Dremung / Weder Todt noch Leben / noch irgēd ein Creatur / Sol Israel aus dieses Hüters Bewahrung Rom 8. reissen.

Es wird aber mit dieser art der Sprach / vom H. Geist gesehen auff die Historien der Rettung Israels aus dem Diensthaus Egypten / Vnd sonderlich von der Euffersten Gefahr am Rothen Meer / Zwischen den Hohen Steinklippen / Vnd da

D ij Ihnen

Ihnen der Feind auß dem zug mit grosser macht nach-  
eilte. Daselbs bewies der H.äter Israel seine trewe/mie  
berschattung seines Volcks:

Exod. 14. Denn der Engel **SD** Etes / der für dem  
Heer Israel herzog/erhub sich/ vnd macht sich  
hinter sie / vnd die Volck Seule macht sich  
auch von ihrem Angesicht / vnd trat hinter sie /  
vnd kam zwischen das Heer der Egypter / vnd  
das Heer Israel. Es war aber ein finster Wol-  
cken/vnd erleuchtet die Nacht ( das ist/ es war ein  
weiterleuchte in d' dicken Wolcken ) Das sie die ganze  
Nacht / diese vnd jene/nicht zusammen kommen  
konten. Da erfuhre Israel in der that/das Mo-  
se zum Volck die Wahrheit gesagt hatte. Fürchtet  
euch nicht / stehet fest/ vnd sehet zu/ was für ein  
Heyl der H. Err heute an euch thun wird. Denn  
diese Egypter / die ihr Heute sehet / Werdet ihr  
nimmermehr sehen ewiglich. Der H. Err wird  
für euch streiten/vnd jr werdet still sein.

Also war auch der H. Err auff der gangen Reiß/  
dieselbige Vierzig Jar vber/durch die Wüsten/in dem-  
selben hitigen durren Lande/des tags jr vberschattung/  
vnd des nachts jr liechte.

Exod. 13. Denn die Volckseule weich nimmer von dem  
volck des tages/noch die fetterswle des nachts.

Was er nu damals an Israel leiblich bewiesen /  
das ist vnd bleibt ein Immerwehrend Fürbild vnd trost  
der Kirchen/bis zum Ende der Welt. Denn eben dassel-  
bige kan vnd wil er noch an allen Wahren Christen be-  
weisen

weisen. Ja/er beweist es teglich in der that/so leiblich/so  
Geistlich.

Nach der Weissagung des Propheten Jesaia :  
Der Herr wird schaffen ober alle Wohnungen  
des Berges Zion/vnd wo sie versamlet ist/ wol-<sup>lef. 4.</sup>  
cken vnd rauch des Tags/vnd Feswerglantz/der  
da brenne des Nachts. Denn es wird ein schirm  
sein ober alles/was herrlich ist. Vnd wird eine  
Hütten sein zum Schatten des Tags für die  
Hize/vnd eine Zuflucht vnd verbergung für  
dem Wetter vnd Regen. Welches alles sind liebli-  
che trostreiche weissagunge von Christo / vnserm War-  
hafftigen vmbrauel vnd Gnadenstul/in dem sie auch  
noch teglich erfüllet / vnd endlich ihr vollkommen Com-  
plement vnd erfüllung an jenem tage in der empfindli-  
chen krafft erlangen werden Ewiglich. Bisher auch  
vom andern Stücke.

### Das dritte Stücke.

Was vnd wie der Heilige Geist  
in seinen glaubichen Gliedmassen / der Kirchen /  
mit Ihren rechten Kindern/ Wütsche/  
vnd für sie bitte.

**D**ie letzten beyde Sprüchlein fassen einen  
Geistlichen Wütsch vnd Gebet in sich/ dabey  
die rechten Israeliten ihr eigentlich Kennezei-  
chen haben sollen. Denn alle/die den Hüter Israel ange-  
hören/  
D iij

Hören / bitten für einander / vnd Wunschen von Herren / das es Ihrem Neigsten / So wol gehe / als Ihnen selbst.

Darumb Grüßen sie einander ohne falsch / Frühe vnd Spät / Ja abwesend vnd Gegenwertig ist dieses ja Wunsche / Der HERR behüte dich. Erkennen vnd bekennen hiemit / das ohne vnd auffer Gottes hulde vnd Gnade / kein hute / noch schutz / das ist / weder Glück noch Heyl sey.

Sie meinen aber nochmals keinen andern Herrn / denn den Hüter Israel / das ist / CHRISTUS IESUS IESUS / vnsern Getrewen Immanuel / Mittler / Erlöser / Heyland / vnd Seligmacher. Denn es ist in keinem andern Heyl / Ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / Darinnen wir sollen Selig werden.

Dieses alles / obs wohl für sich voll Trostes ist / wirds doch noch Tröstlicher / durch die zugesetzte Wort / Der HERR behüte dich. Wofür? Für allem Vbel. Wie eben diesem Wort (Vbel) beschleußt auch der HERR das Gebet / welches er seine Jünger gelehrt / Erlöse vns von dem Vbel. Denn hiemit bitten wir (Sagen die Kinder / sampt der ganzen Rechtgläubigen Kirchen) als in der Summa / das vns der Vater im Himmel / von allerley vbel Leibs vnd Seele / Wuts vnd Ehre erlöse. Vnd zu letzt / Wenn vnser Sündlein kömpt / ein Seliges Ende beschere / vnd mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme  
inden

Aa 4.

Matth. 6.  
Luc. 11.



in den Himmel. Vnd ist wol zubeherrigen / das mit dem Wörtlein (Vbel) in der Schrift / nicht nur / was Fleisch vnd Blut nach dem Urtheil der Vernunft / also nennet / verstanden wird / Nämlich / was vns Wehe thut / oder Krenket / vnd Schaden zufügt. Da wir das Vbel fühlen / Als da sind alle Plagen dieses zeitlichen Lebens / dafür sich die Natur / Als für ihrer Zerstörung / Fürcht vnd entsetzet. Sondern viel mehr wird dasjenige in der Sprach des Heiligen Geistes Böß vnd Vbel genent / Welchs die Verderbte Vernunft nach dem Fall vnser ersten Elter weder für sich erkennet / Noch das es so Böß vnd Vbel gethan sey / dafür helt / Oder achtet / Nämlich die Sünde / oder Ubertretung des vollkommenen Gehorsams / den wir GOTT zu leisten / Innerlich vnd Eusserlich / schuldig waren. Denn aus diesem Ursprung kömpt jenes Vbel / das die Vernunft fast allein für böß helt / alles her. Vnd zwar von den Straffen vnd Plagen / bezeugt die Schrift / das sie auch vom HERRN kommen. Denn wer tharff sagen (Spricht der Prophet) das solchs alles geschehe / ohn des HERRN Befehl? Vnd das weder Böses / noch Gutes komme aus dem Munde des Aller Höchsten?

Thren. 3.

Item/

Ist auch ein Unglück in der Stadt / das der HERR nicht thue?

Amos 3.

Aber am Ursprung alles dieses Jammers vnd Elends hat Gott keine Schuld. Denn Er nicht ein vrsach ist der Sünden. Es gefelt ihm auch nicht allein

kein

kein Gottloß wesen/sondern er haffets auch/vnd straffes  
 mit einem solchen ernst/dz auch des Mittelers selbs/wie-  
 Pfalm. 5. wol Er Gottes Sohn/vnd für sich ohne Schuld war/  
 Zach. 8. gleich wol vmb vnser Sünden willen/als des Bürgen/  
 Hebr. 5. der sich vnser freywillig hatte angenommen / vnd selbst  
 2. Cor. 5. schuldig gemacht/nicht kont/noch vermochte / wegen d  
 vnwandelbaren Gerechtigkeit in Gott/welche ohne be-  
 zah'ung/so allein dem Blut Christi Jesu zugeschrieben  
 i. Iohan. 1. wird/ keine Sünde vergibt/verschonet zu werden.  
 Hebr. 9.

Von diesem Vbel/vnd demnach aus vns selbs/  
 vnd von vnser eigen schuld/kömpf alles verderben her /  
 Wie d'Erlöser selbs durch den Propheten darüber klagt:  
 Hof. 13. O Israel/du bringst dich selbs in Vnglück. Dein  
 Heyl aber stehet allein bey mir.

Vnd hie von nime auch der Engel die ursach des  
 Namens Jesu/der vnser Heylands eigen ist/vnd nie-  
 mand anders/denn ihm allein/ mit Wahrheit gebühret.  
 Marth. 1. Denn er allein macht sein volck selig von sünden.

Vmb bewahrung demnach für diesem vbel/bittet  
 die Kirche allhie sönderlich / inmassen solchs die ange-  
 hengte erklerung selbs ferner klar bezeuget. Denn auff  
 die Wort des Gebets (Der HERR behüte dich/  
 für allem Vbel) folget stuckt ein kurze auflegung/  
 so den edlen Wunsch/sampt der aller nötigsten vnd  
 tröstlichsten verheißung in sich begreiffet:

Er B E H U T E deine Seele.

Denn er hie mit abermahl gleichsam/einer heimli-  
 chen anfechtung/vnd einrede der vernunft/mit starckem  
 trost zu begegnen/vnserer blödiheit zu vor kömpf. Sin-  
 temal wer ist in dieser ganken Welt befreihet vor aller-  
 ley Trübsal vnd Vbel/ so auff dem Menschlichen Ges-  
 schlecht /

Schlecht/ wie ein schwere Last/ hauffenweis lieget? Sonderlich  
 aber ist die Kirchen/ als eine betrübte verlassene Witwe/ mit  
 ihren armen Kindern/ als Waisen/ in dieser Welt am vbel-  
 sten dran/ da sonst kein Vold noch Geschlecht betrübter/ ge-  
 truckter/ verhasster vnd verlassener scheinet / als das Neufflein  
 der Gottfürchtigen. Wie reimt sich denn diese Widerwer-  
 tigkeit der täglichen Erfahrung/ zu den Worten dieses reichen  
 Trosts/ das vns der N E R A wolle/ sol/ vnd werde behütet  
 für Allem Vbel? Es ist ja kaum ein Vbel oder Plage zu  
 nennen/ davon die arme Kirche nicht fast alle Augenblick eine  
 grosse schwere Last tragen müsse / zu geschweigen das sie von  
 Allem Vbel in der That behütet werde/ oder frey sey. Dis ist  
 vnser bloßen Natur stetig Klag vnd Eiwrede.

Hierauff erkläret sich der heylige Geist mit einer solchen  
 Antwort/ welche vns lehret / das seine vnd vnser Sprach/  
 die wir von Adam her / nach der Vernunft führen/ müssen  
 vnterschieden werden.

Denn er alhie vom Vbel/ nicht nach Fleisches vnd Blu-  
 tes/ sondern nach Gottes Sprach vnd Meinung rede/ vnd  
 demnach alle dasselbige Vbel alhie eigentlich verstanden haben  
 wolle: dadurch der Seelen im Gericht vnd Vrtheil/ nicht der  
 blinden Vernunft/ sondern des Göttlichen Rechts Weh vnd  
 Vbel geschicht/ vnd derselben ewiges Heyl gehindert wirdt.  
 Vnter des aber/ wodurch dem Leib wehe vnd vbel alhie in der  
 Welt geschicht/ zu dem es an jenem Tag die Gottfürchtigen  
 auch nicht mehr treffen/ noch anfechten sol/ ist vnser ewigē  
 Heyl so gar vnshedlich/ das auch wir vielmehr zu allem gutten  
 dadurch sollen befördert/ denn gehindert werden. Bleibt also  
 der Vniuersal Trost für die Busfertigen vngeschwechet.  
 Denn (wie auch sonst der Psalm abermal mit des Heiligen  
 Geistes Sprach die Verheissung tröstlich widerholet) Psal. 34.

E

Die

Die den HErrn fürchten / haben keinen mangel  
 an irgend einem gut. Der Gerechte mus ja vil leiden/  
 Aber der HErr hilfft im aus dem allen. Er bewah-  
 ret im all sein gebeine / das der nit eins zubroché wird.  
 Denn wer Gott fürchtet (Spricht der Weise Mann  
 Syra. 33. Strach) dem widerfehret kein Leid / Sondern wenn  
 er angefochten ist / wird er wider erlöset werden. Den  
 Gottlosen ( so folget weiter im vörichen Psalm ) wird  
 das Unglück tödten / vnd die den Gerechten hassen /  
 werden Schuld haben. Der HErr aber erlöset die  
 Seele seiner Knecht / vnd alle die auff Ihn Trauen /  
 werden keine schuld haben.

Nu ist der letzte Spruch vnsers ( also genanten ) Geist-  
 lichen Reich Psälmeins noch vbrich / Der HErr behüte  
 deine Ausgang vñ Eingäg / von nu an bis in Ewigkeit.  
 Das ist / Gott wirdt den Fortgang deines Veruffs segnen /  
 vnd für vnd für dein Behüter seyn / was sich auch für schwere  
 Sachen teglich / mit dir / für oder wider dich heuffen / oder zu-  
 tragen. Gott wird allezeit / wo vnd in welchem Land du deinem  
 beruff nach / wandelst / dein getreuer Befert / beystand / handlei-  
 ter / vnd beschirmer sein. Derhalben alle dein für nemen / vñ ar-  
 beit wird von Gott gesegnet sein / vnd wol gerathen. Es sol  
 Pfalm. 1. deine Arbeit im H E R R N nimmer mehr vergeblich / viel  
 1. Cor. 15. weniger verloren sein. Ja / auch im Grab werden deine  
 Apoc. 14. Werck dir Khümlich nachgesagt werden : Vermöge des  
 außbändigem lieblichen Trostspruchs / Selig sind die Todten /  
 die in dem HErrn sterben von nu an Ja / der Geist spricht / das  
 sie ruhen von irer arbeit. Denn ire werck folgen inen nach.

Wie nu in gefährlichen Kriegskufften niemand eine Ges-  
 leich

leicht sicher durchwandern kan/Also/weil wir alhie für vñ für  
mit Heimlichen vnd öffentlichen feinden gleichsam vñ ringet/  
vnd demnach nicht ein augenblick ohne gefahr gehen / stehen /  
wandeln/sitzen/liegen/schlaffen/oder wachen/ist vns diese ver-  
heissung des Himlischē Schutts zu einem segen/vnd(also zu re-  
den) zur Saluaguardi gegeben/auff das wir mitten durch al-  
lerley vngelegenheit/ gefahr/ trübsal/hinderlist/ vnd Feindlich  
nachstreben/sicher wandeln/vnd die reiß vnser Pilgramschafft/  
so lang es mit eines jeden beruff wehren sol/ glücklich volbrin-  
gen mögen.

Die wort aber (Ein rang vnd aufgang) nach eigenschafft  
der H. Sprach / welche David geführt / bedeuten in Gemein  
vnser ganken lebens thun vnd lassen.

Als da Salomo vnter andern diese wort in seinem gebet  
brauche: Tu HErr mein Gott/du hast deinen Knecht zum Kö-  
nige gemacht an meines Vaters Davids stadt. So bin ich ein 1. Reg. 3.  
Kleiner Knabe weis nicht weder mein aufgang/noch eingang/  
etc Damit gab er so vil zu verstehen/wie sein eigene Erklärung  
bald darauff folget vnd ausweiset / Ich verstehe / noch weis /  
wed wñ ich thū/noch lassē/ od wie ichs in diesem meinē schwe-  
ren ampt vñ beruff angreifen sol/wen du HErr/mein Gott/  
hand abzeuchst/vnd mir nicht ein verstendig Herr gibst/das ich  
dein volck richten möge/vnd wissen/was gut oder böse ist/ das  
ist/was ich thun vnd lassen/wie/wenn/vnd was ich schützen od  
straffen sol. Jedoch ist die form/oder art also zu reden/gleichnis  
weise/entweder vom Hirtenampt/od Kriegsfürsten genömen.

Vnd zwar alhie redet der Prophet als ein Kriegsoberster  
vor der versammlung seines Heers. Denn eigentlich heisset auß-  
gehen vnd eingehen/ ein Kriegsheer außführen wider den feind/  
vnd nach volbrachter schlacht mit erhaltenem Sieg/dasselbige  
wid ins lager zur ruhe bringen. Also sprach Mose zu dem gan-

E ij hen

Deutzl.

Gen Israel: Ich bin heute hundert vnd zwentzig jar alt. Ich kan nicht mehr ans vnd ein gehen. Das ist/dieses mein ampt/ewer kriegsfürst zu sein/kā ich alters halbē in dieser meiner schwachheit ferner nicht verwalten. Vnd im vierten buch am 27. cap. redet er mit dem HErrn/vnd sprach: Der HErr/der Gott vber alles lebendige fleisch/wolt einen Mann setzen vber die Gemeine/der für ihnen heraus vnd eingehe/vnd sie aus vnd einführe/das die Gemeine des HErrn nicht sey/wie die schaffe on hirtten. Da ward Josua an Mose stad zu einem Richter vnd Fürsten vber Israel verordnet. Item. 1. Sam. 8. hielten die Israeliten an vmb einen König/der sie richte/ vnd für jnen herauß zöge/wenn sie ire kriege führten. So offt nu David mit heeres krafte wider den Feind ausg. zogen/haben jm die Vnterthanen mit solchem Gebet/glück/sieg/vñ ein fröliche widerkunfft gewünschet. Er hat auch selbst mit solchem Prophetischen Segen sein kriegsvolk get. öflet/vñ beherzt gemacht/wenns zum treffen kommen solte. Alles dieses aber sol ein jeder Gots Fürchtiger Christ noch für vnd für auff seinen eigenen beruff/vnd tegliche Ampfssorge/od geschefte richten/alles mit Gott anzufahen/vnd zuschlüssen. Er sol auch festiglich glauben/ das Gott in diesem allen sein fürer vnd handleiter sein wolle, vñ durch seinē heiligen Geist im guten rhat eingeben/ sein hert zum Guten lencken/im auch krafte vnd stercke / ja glück vnd heyl verlahen wolle/das er des HErrn werck recht vñnd wol aufrichte.

Pfl.

Also heist denn Aufgehen/in gemein/an seinen beruff/werckstands ein jeder sey/mit freuden sich halten/ vnd desselben in vñ furcht Gottes/mit gebürlichem fleis/so viel einem jden in dieser menschlichen schwachheit möglich ist/trewlich abwartē/vñ alle gefahr oder hinderung vngeacht) die lieben Gott den ausgang befehlen Eingehē aber heisset durch Gottes schutz/gnad/vnd seggen/nit aller ding vergeblich arbeiten/sondern nach volbrachten tagewerck seines beruffs mit dem zeugnis des guten gewissens

gewissens sich zu frieden gebē/ vñ vß seiner arbeit endlich sanft  
 ruhen. Wehret demnach solcher/ alhie mit so reichem trost/ al-  
 len warhafftigen Israeliten vñ Christen verheißene schutz/ für  
 vnd für/ vnd wird an einem jeden/ der Gott vertrauet/ teglich  
 newe. Denn ob wol in seiner natur vnd herrligkeit Gott allezeit  
 bleibt/ der er ist/ one wandel einiger vernewerung/ als dem gar  
 nichts/ von ewigkeit zu ewigkeit/ weder ab noch zugehet / wird  
 weder jünger noch älter/ wed schwächer noch stercker/ etc. So  
 redet doch die Schrift also von jm/ das seine barmherzigkeit/  
 vnd demnach sein Gnadenschutz alle tage newe werde/ vmb vn- Thren. 4  
 fert willen/ die wir seiner nit allein teglich/ sondern alle augen-  
 blick für vnd für auffß newe bedürffen/ vnd derwegen mit allen  
 Heiligē teglich/ zur rechten zeit/ früe wider auffß newe darumb Psal. 32  
 suppliciren vnd ansuchen. Denn welche Gott einmal in seinen  
 Gnadenschutz auff vnd annimpt/ die verlest er nimmermehr /  
 sondern vernewert inen seine lieb vnd erbarmung/ so oft sie in  
 drum bittē. Derhalben beschleußt nu der Psalm diesen Gott-  
 lichen wunsch/ oder gebet/ mit dem trost aus Gottes selbs vn-  
 wandelbarer eigenschafft genommen. Als wolt er sagen/ So  
 wenig Gott seiner selbst vergesse kan/ vß nu an bis in ewigkeit/  
 so wenig istß möglich/ dz/ weñ du dein anligen auff in wirffst/  
 deine wege im b. sielest/ lest ober deines lebens anfang vñ ende/  
 länge od lēge/ gesundheit oder schwachheit/ etc. seine veterliche  
 hande walten/ Er dich verlassen/ od deines ausgangs vnd ein-  
 gangs vergessen/ geschweige an leib oder Seel dich vnbhütet/  
 noch dich verderben lassen solt/ wolt/ oder könnte/ sondn er wird  
 dich vom anfang deines Lebens bis zum ende / ja von nu an  
 bis in ewigkeit/ allezeit behüten.

Siehe derwegen/ ob nicht hiemit zugleich begriffen vñ  
 eingeschlossen werde/ aller busfertigen beständigen Israeliten  
 vnd Christen leben vnd ende/ oder eingang vnd ausgang dieser  
 welt. Denn freylich ist in diese liebliche wort mit eingewickelt

die trostreiche verheißung/das Gott für die seine/ so sich ihm  
vertrauen/vnd in aller not/mit augen vnd herten/allein auff  
in sehen vnd hoffen/ein so veterliche vorsorge trage/als Christ-  
liche Elter/die doch so offte ire liebe kinder aus sollen gehē/oder  
von ihnen wandern/tag vnd nacht sorgfältig sind / obs ihnen  
auch noch wol gehe/ob sie friedlich/wo sie sind/ gegen jedman  
sich erzeigen/vnd das sie ja/durch Gottes gnedigen Schutts/  
ohn schaden möchten endlich wider zu haus kömten / nimmer-  
mehr tragen/noch beweisen können.

Ies. 57.

Sollen derhalben keines wegs daran zweiffeln/Gott werde  
im auch Mein/Dein/vnd Unser aller leben/nur das wir in  
seiner kindlichen furchte bleiben/mit solchen Trewen befohlen  
sein lassen/das wir endlich nach volbrachten vnsers mühesel-  
igen beruffs Lauff vnd Pilgramschafft/im Friede werden ein-  
schlafen/vnd ruhen (wie der Prophet redet) in vnsern Kam-  
mern/bis vns der Son Gottes an jenem tag wider herfür ruf-  
fen wird/vnd mit sich einführen in die ewige Seligkeit.

Also haben wir ein Kurze Auslegung dieses vberaus liebs-  
lichen vnd ausbündigen lehr/ trost vnd Bettpsalmleins/dazu  
vns gelegenheit vnd Ursach gegeben haben/die schöne droben  
erzehlte Sprüche aus Gottes Wort/damit der Ehrbare/ Für-  
sichtige/vnd Weise/H. Iacobus Georgius, bisher dieser Christli-  
chen Policy regierender Statrichter/vnser getreuer Freunde  
vnd Mitbruder in Christo/seinen Ausgang von vns hinterlaf-  
sen in diesem Jamerthal seliglich genommen/vnnd an seiner  
glaubigen Seelen albereit auffgenommen worden / vnnd mit  
Freuden eyngangen in das himlische Paradeis / vnnd ewige  
Hütten/da sie kein Leidt mehr betrüben würde/ von nu an bis in  
Ewigkeit.

Ob nu wol sein Christlich aufrichtig Leben vnnd Wan-  
del/ allen vnnd jeden in dieser ansehlichen Versammlung / so da  
zum Zengnis eines guten Willens gegen dem Verstorbenen/ vnd  
ires Christlichen mitleidens gegen die betrübte widwe vnd wai-  
sen/ ihm durch dies Geleit in sein Ruhebettlein / auff den Got-  
tes Acker



ees Acker/ die letzte Ehr bewiesen/ auch ohne mein Erinnerung  
gnugsam bekant/ jedoch vmb billiches Gedechnis willen/ vnnnd  
weil man der Gottfürchtigen nicht so leicht vergessen sol in be-  
trachtung/ dass der heylige Geist selbs bezeuge/ Die Furcht des  
H. KR. sey der Weisheit Anfang/ vnd das sey die allerfeine-  
ste Klugheit: Wer darnach thue/ dess Lob bleibe ewiglich:  
Derwegen wir alhie kürzlich mit Erzehlung seines Lebens/  
Standes/ Wandels/ vnd Ende beschliessen wollen.

Sein Vatter ist gleiches Namens mit ihm gewesen/ In Ia-  
cobus Georgius, Rahtsverwanter alhie/ dem niemandt anders  
mit Wahrheit/ denn was einem Christen zu Lob vnd Ehren ge-  
bühet/ nachsagen kan.

Desselbē Sohn/ auch Iacobus Georgius, von dem jetzt fürnem-  
lich geredet wirdt/ ist alhie zu Zerbst geboren/ Anno 1557. Hat  
also diese Welt gesegnet/ im vierzigsten Jahr seines noch blü-  
henden Alters/ da ihm/ wens Gott hette gefallen mögen/ diese  
Jar zwofach/ vmb seiner feinen Gaben willen/ weren zu gön-  
nen gewesen. Aber Gottes Wille hat/ wie billig/ allzeit den Preis.

Im zwentzigsten Jar seines Alters/ als seine Christliche Eltern  
schöbenschlossē/ auff ein Academiē/ weil er die fundamēta der freyē  
Künst zimlich gefast/ ihn zu verschicken/ vnd sonderlich Leip-  
zig damals/ vmb des Studij iuris willen/ erwehlet hatten/ ist er  
durch ordentlichen Beruff vom Erbarn weisen Raht/ mit aller  
Stende einhelligem Consens/ vnnnd wolgeneigten Willen/ zum  
Stattschreiber alhie besetzt vnd angenommen worden. Wel-  
ches Ampt er dreyzehē jar an einander mit sonderlicher Treu/  
Geschicklichkeit/ vnd gutem Zeugnis verwaltet. Derwegen er  
auch/ aus demselbigen/ im Jahr Christi 1591. zum Stattrich-  
ter erkoren worden/ vnd hat dasselbige Richterlich ampt (dar-  
neben er auch/ vons erbarn Rahts wegen/ mit vnter den Scho-  
larchis gewesen) nu in diesem jzigen Jar/ zum drittenmahl ver-  
waltet/ mit one lob der ganzē erbarn Bürger-schafft vñ gemein.

Anno 1579. im zwey vnd zwentzigsten Jar seines Alters/ ist er  
in ehestande geretten/ darinnen achzehē jar mit dieser nu mehr  
seiner hinterlassenen hochbetrübten Wittfrawē/ friedlich/ erbar-  
lich/ vñ Christlich gelebet. Vnd verliasset hinter sich acht leben-  
dige

Sitze leibes erben/nemlich drey söne/ vnd fünff Töchter. Gott erhalte sie alle/ zu seinen ehren/ vnd gebe inen die gnade seines h. Geistes/ dz sie seyen vnd bleiben gefes der Götlichen barmherzigkeit. Nach dem auch die widwe von Gott auff's newe mit leibfrucht gesegnet/ vnd nu mehr fast alle stunde zu hoffen hat/ so lassen wir sie vns billig desto mehr in vnser Christlich gebet befohlen sein. Gott verleihe beiden/ der Mutter vnd frucht/ gesundheit vnd sterck/ vmb Christi Jesu/ vnserseimigen milters willen. Amen.

Es ist aber dieser ihr getrewer hauswirt/ am negst verschinen donnerstag/ am sechste Octobris (war Dies fidei, des nach ts vmb zwölff vhr/ mit schwacheit / durch einen frost / darauff ein jimmerwrende hitze gefolget / von Gott angegriffen worden. Vnd wiewols an ordentlichen mitteln vnd fleissiger wartung nicht gemangelt so hat doch der ausgang bewisen/ das in Gott/ der einem jeden menschen sein ziel gesetzt hat / welches niemand / weder vberschreiten/ noch vbergehen / viel weniger verrücken kan / oder wird / aus diesem jamertahl adfordern / vnd bey sich hat haben wollen.

Ist der wegen gestern / dinstags nach Burchardi/ am eilfften dieses Weinmons/ früe/ zwischen zwey vnd droy vhr/ in Gott / wie seine Schöhne andechtige valet-Sprüchlein / droben im eingang erzehlet / aufweisen / sanfft vnd seliglich verschieden. Der hochgelobte im Himmel sey dafür gepreiset / welchem wir die betrübe Widwe vnd

Ephes. 3.

Waisen / als dem rechten Vater vber alles / was da Kinder heisset/ im Himmel vnd auff erden/ in seinen gnadenschutz von hertzen befehlen/ mit schuldiger pflichterbietung/ einander/ womit wir können/ vñ sollen/ sonderlich auch diesen vaterlosen Kindern/ sampt der Mutter/ die werck der Christlichen Gottwoelfelligen lieb keins wegs zu versagen/ noch zu entziehen. Vnd ruffen dabey den allerhöchsten an/ vmb die gnade seines h. Geistes/ damit wir vns semplich vnd sonderlich/ in warhafftiger Bekehrung zu Christo vnserm Heyland/ gleiches als alle augblick bereit machen/ aus dieser Welt / wenn vnser ständlein kommen wird/ seliglich abzuscheyden/ vñ in das ewige vaterland (durch das blut des Sons Gottes vns thewer erkaufft/ vnd kreffteiglich eröffnet) mit freuden einzufehren/ da wir, mit den h. Engeln /  
vnd

vnd allen auserwehltē; Gott von Angesicht zu Angesicht in ewiger seligkeit werde anschawē vñ preisen ewiglich Dazu helff vns allen die 3. Dreyfaltigkeit/ Gott Vater, Son vnd 3. Geist/ wahrer/ einiger/ immerlebendige Gott / gleich in Herrlichkeit/ vnd ewiger Maestet/ hochgelobt von nu an bis in Ewigkeit. Amen.

## Webet zu der Heiligen Dreyfaltigkeit/ aus dem CXXI. Psalm.

**D**ewiger Allmechtiger Gott / du Vater vnser HERRN vnd Heilandes Jesu Christi/ Schöpffer Himmels vnd der Erden / dir ist die blödigkeit vnser schwachen Natur am besten bekand. Erbarm dich vber vns / vnd laß vns in der noht die Augen vnser herzens nicht zu den irrdischen Bergen der Creatur / die doch weder helfen noch retten können/ Sondern allein zu dir / in wahrem/ bestendigen glauben an deinen lieben Son/ vnsern einigen vnd warhafftigen helffer / erheben vnd aufrichten. Denn von deinem Heiligen Ewigen Berge / vom Thron deiner Herrlichkeit / da vns Christus Jesus/ dem Eingeborne lieber Sohn/ vnser Gnadenstul/ durch das verdienst seines für vns vergoffenen thewren blutes/ bey dir verbitet/ vnd vertritt/

§

tritt/

42

tritt/ von derselben deiner Himmlichen Trostburgk /  
vnd sonst nirgend wo her / kömmt die rechte / beständige /  
etwige hülffe.

O Christe Jesu / du lebendiger Sohn Gottes /  
der du allein der Getrewe hütter vnd wechter bist ober  
Israel / deine außgewählte Kirche / deren Gliedmassen  
wir sind / Dir sey befohlen vnser Leib vnd Seel / vnser  
beruff vnd ganzes Leben.

Richte vnsern gang auff den wege des friedes /  
Behüte vnser Füß vorm gleiten / laß vns nicht in irr-  
thumb / sünde / noch schande geraten. Verleihe vns  
gedult im Creutz / vermehre vns den Glauben in der  
anfechtung / vnd gib vns beständigkeit / wenn sichs /  
nach vnser fleischs vnd bluts vrtheil / lest ansehē / als  
schlummerstu / ja als sey dein auge gar eingeschlaffen /  
vnd sehe / noch sorge nicht / wie es vns gehe / oder wo  
wir bleiben.

Weise vns H. Err deinen weg / das wir wandeln in  
deiner warheit. Erhalte vnser hertze bey dem einigē /  
das wir deinen heiligen namen kindlich fürchten / be-  
ständiglich anrufen / vnd in aller noht / auff denselben  
allezeit allein hoffen vnd trawen.

O Gott H. Geist / du höchster vnd einiger Erd-  
ster aller betrübten hertzen / leite du vns in alle War-  
heit / verflere in vnsern blöden hertzen das Lamm Got-  
tes / den einigen wahren hütter Israels / Christum Je-  
sam.

sum. Vberschatte vnd erquickte vns mit deinem krefit-  
 gen/ Lebendmachendem trost / wider alle hitz der An-  
 fechtung. Beschirme vns zur rechten vnd lincken/ wi-  
 der alle leibliche vnd geistliche/ zeitliche vnd ewige seu-  
 che vnd giff/ vnd sonderlich wider die Fierliche Pfeil  
 des bösewichts. Wickel ein vnser Seel in das bünd-  
 lein der Lebendigen. Laß vns weder Sonne/ Noch  
 Mond / weder Tag noch Nacht / weder gutes noch  
 böses/ weder freud noch leid / weder Leben noch todt /  
 von der liebe Gottes in Christo Jesu abwenden. Be-  
 hüte vns HErr für allem vbel/ behüte vnser Seele.  
 Beschere vns ein seligs stündlein/ Laß vnser Herzen  
 in den letzten Todtes Nöthen einen Vorschmack emp-  
 finden der lieblichkeit des Ewigen Lebens. Behüte D  
 HERR vnsern außgang vnd eingang/ hie vnd dort/  
 von nu an bis in Ewigkeit. Amen. Hochgepreiset  
 Gott Vater/ Son/ vnd Heilliger Geist/  
 Immer vnd Ewiglich.  
**AMEN.**

F 3

Epithaphium



## EPITAPHIVM

PRVDENTIA ET VIRTUTE CONSP.  
 cui viri, Dn. Jacobi Georgij, Scribæ olim Senatorij, iur.  
 Judicis & Scholarchæ Seruestani.

Hunc Astræa fouet tumulum, custosque sepulchro  
 Assidet, in cineres officiosa viri,  
 Qui patrii iussus tabulas seruare senatus,  
 Vsq; ad eò officium præstitit, arte, fide,  
 Indicis vt partes, sacri pars magna senatus,  
 Impositas tulerit, non sine laude, bonis  
 Nî fata obstarent, factus de indice Consul  
 Res patriæ fractas afferuisset ope.  
 Hoc Astræa dolet. Tu, cui lex iuraque eordi,  
 Ingeme, dicque: leuis sit viro arena bono.

Johann. Theopoldus.

FINIS.



No 2130.

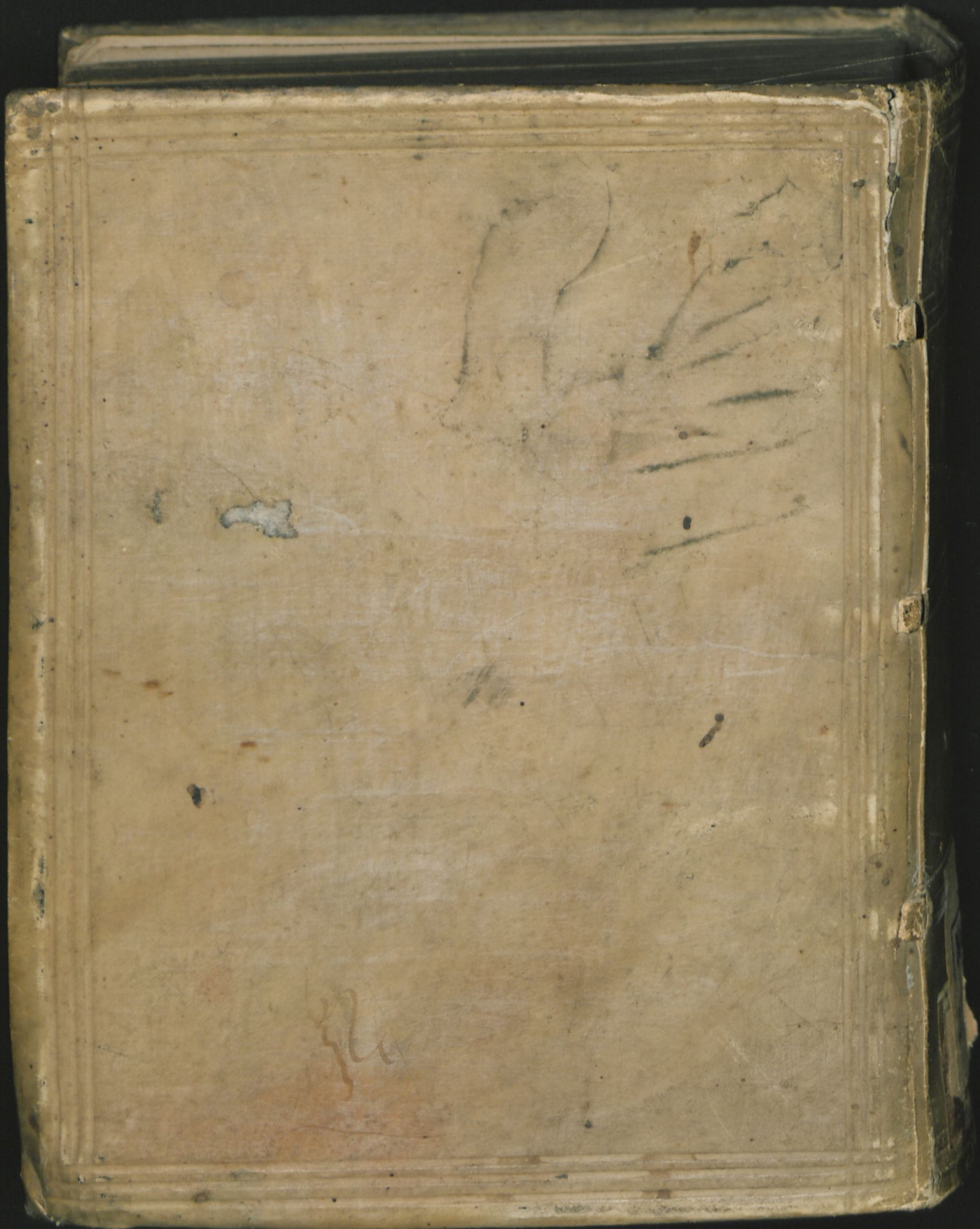
8

X 220749

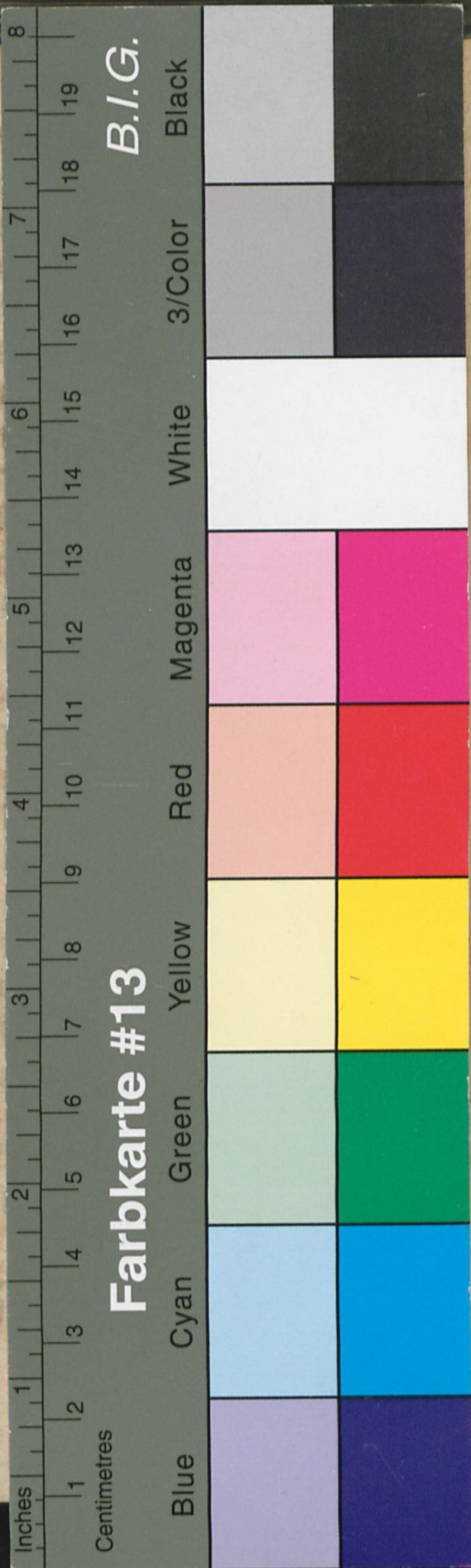
Sb.

WOM

mt.







11.

Trostvermahnung/  
**Wey der Christlichen**  
Leiche des Erbarn / Fürsichtigen / vnd  
Weisen / Ern Jacobi Georgij / Seligen / dieses  
Jahrs gewesenen Regierenden Stadt-  
Richters zu Zerbst.

Geschehen  
In der Pfarrkirchen zu S. Niclas /  
12. Octob. Jul. Anno 1597.

Durch  
M. *Wolfgangum Amlingum*,  
Pfarrern vnd Superintendenten  
das lds.



Gedruckt  
Zu Zerbst / Bey Bonaventur  
Schmidts Erben / Anno  
M. D. XCVII.

